

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1901)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bundes wieder die Höhe erreichen wird, die sie letztes Jahr eingebüßt hat. Die Wünsche, welche die Gesellschaft in dieser Hinsicht in Luzern geäußert hat, sind berechtigt, und ich werde, was mich anbetrifft, nicht verfehlen, dieselben zu unterstützen, damit sie so rasch als es die Umstände erlauben, verwirklicht werden.

In bösen wie in guten Tagen Ihr Freund, empfangen Sie, Herr Präsident, wie auch alle Ihre Kollegen, meine besten Grüße. Gezeichnet: A. LACHENAL.

Genf, 28. September 1900."

„Hochgeehrter Herr Präsident!

Sie beehren und erfreuen mich durch Ihr gütiges Schreiben vom 26. dies mit der Anzeige, daß ich in der Sitzung unseres Vereins zu Luzern zum Ehrenmitglied ernannt worden. Das ist ein großer Trost in meinen alten Tagen, und ich bin Ihnen allen herzlich dankbar.

Bedaure nur, daß ich in meinem Alter nichts mehr für die Gesellschaft leisten kann und daß es mir nicht gelungen, eine Sektion St. Gallen zu gründen.

Hoffe, Sie haben bei schönem Wetter die Fahrt auf dem Luzernersee gemacht, und war in Gedanken mit Ihnen.

Indem mich Ihnen, Herr Präsident, hochachtungsvoll empfehle

gezeichnet: E. RITTMAYER.

Liedolsheim, 29. September 1900."

„Herr Präsident!

Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilung vom 27. September und spreche Ihrer Gesellschaft meinen tiefgefühlten Dank aus für die Auszeichnung, die sie mir durch Ernennung zum Ehrenmitglied hat zu teil werden lassen.

Ich bin glücklich zu konstatieren, daß Sie durch diese Ernennung, wie auch durch den Vorschlag des Herrn Biéler an der Generalversammlung vom 23. September anerkennen, daß wirklich Einigkeit herrscht zwischen der sogenannten „dekorativen“ und der „schönen“ Kunst — die früher ja ein und dasselbe bedeuteten.

Hoffen wir, daß die Trennung, die zwischen diesen beiden Zweigen der Kunst herrschte und noch herrscht, und die beiden nachteilig ist, bald ganz verschwinden möge.

Ich hoffe Gelegenheit zu haben, die Bekanntschaft der Mitglieder der Gesellschaft zu machen und sie über diesen Gegenstand, der mir am Herzen liegt, zu unterhalten.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

Gezeichnet: CLÉMENT HEATON.

Neuenburg, 29. September 1900."

pleur qu'elle a perdue l'an dernier. Les vœux que la Société a exprimés à Lucerne à cet égard sont légitimes et je ne manquerai pas, en ce qui me concerne, de les appuyer, en vue d'une réalisation aussi prompte que les circonstances le permettent.

Je demeure votre ami des mauvais comme des bons jours et vous présente, Monsieur le Président, ainsi qu'à tous vos collègues, l'expression de mes meilleurs sentiments. Signé: A. LACHENAL.

Genève, 28 septembre 1900. »

« Monsieur le Président,

Votre lettre du 26 cour. m'honore et me fait un vif plaisir en m'annonçant ma nomination comme membre honoraire de notre Société. C'est une grande consolation dans mes vieux jours, et je vous en remercie tous de tout cœur.

Je regrette seulement que, vu mon âge, je ne puisse plus rien faire pour la prospérité de la Société et que je n'ai pas réussi à fonder une section à St-Gall.

J'espère que votre tournée sur le lac de Lucerne a été favorisée par le beau temps; j'étais avec vous en pensée.

Recevez mes meilleures salutations.

Signé: E. RITTMAYER.

Liedolsheim, 23 septembre 1900. »

« Monsieur le Président,

Je vous remercie pour votre communication du 27 septembre et j'envoie mes remerciements bien sentis à votre Société pour la distinction qu'elle m'a accordée en me nommant membre honoraire.

Je suis heureux de constater par cette nomination et par la proposition faite par M. Biéler dans votre assemblée du 23 que vous reconnaissez l'union réelle qui existe entre les arts dits « décoratifs » et les arts dits « beaux-arts » — mais qui autrefois faisaient une seule et même chose.

Puisse la séparation qui a existé et qui existe encore entre les deux branches de l'art et qui est préjudiciable à toutes les deux, disparaître bientôt.

J'espère avoir l'occasion de faire la connaissance des membres de la Société et de pouvoir leur parler de ce sujet qui me tient à cœur.

Veuillez agréer, Monsieur le Président, l'assurance de ma parfaite considération.

Signé: CLÉMENT HEATON.

Neuchâtel, 29 septembre 1900.